

Wir sind 15 ^(1/4)



Musik kam von den „Zaunreitern“ aus Storkow



Ex-Landrat Manfred Zalenga und Ex-Minister Ulrich Junghanns

... und feierten das im kleinen Rahmen am 15.09.



Liebe Freunde des Wettermuseums, liebe Vereinsmitglieder,

der Newsletter Nr. 17 ist tatsächlich der 17., der in gut 15 Jahren Vereinsgeschichte zusammengestellt wurde. Nicht sehr produktiv, meinen einige. Andere äußern Lob, was in diesen wenigen Jahren erreicht

wurde. Werbung ist wichtig, noch wichtiger sind natürlich immer reale Fortschritte. In diesem Sinne berichten wir über Sommer und Herbst 2021. Und eine kleine Geburtstagsfeier ist auch ein Fortschritt, wenn es gelingt, sich mit vielen Unterstützern des Museums zu treffen.

Ihr Vereinsvorstand Wettermuseum e.V.

Der

SPREEBOTE

schrieb über unseren Geburtstag (und lieferte auch die auf der Titelseite gezeigten Fotos):

Viele Gäste, Weggefährten und Unterstützer gratulierten

Wir feiern den 15. Geburtstag! Das teilte uns das Wettermuseum mit und schrieb gleich dazu, es würde aber nur ein kleiner Empfang, wegen Corona und so. Der Vereinsvorstand wäre da vorsichtig, erzählt Vereinsvorsitzender Dr. Bernd Stiller, man hätte nur Vereinsmitglieder und Persönlichkeiten, die den Verein und sein Museumsprojekt seit 15 Jahren, in welcher Form auch immer, unterstützt haben, zu einem kleinen Empfang eingeladen.

Trotzdem war es recht voll, es waren so um die 30 Wettermuseumsunterstützer aus Politik und Wirtschaft, die kurz vor 18 Uhr eintrafen. Zudem waren auch mehr als ein Dutzend Vereinsmitglieder nach der Jahreshauptversammlung geblieben.

Dazu zählte auch David Gornickel, der Anfang August ausgeschriebene Geschäftsführerstelle antrat und nun mehr in der Einarbeitungsphase seiner Tätigkeit für das Wettermuseum in Lindenberg ist. Wissbegierig sowie interessiert gilt seine ganze Aufmerksamkeit dem neuen Business. Allerdings muss noch die Satzung des Vereins angepasst werden, aber da sei man schon auf einem guten Wege, so Bernd Stiller am Rand des Geburtstags.

Wir kennen David Gornickel bisher nur aus dem Leistungssport, bei der SG Rauen in der Herren-Fußballmannschaft. Für ihn sei es wichtig, Unternehmen weiter voranzubringen, er hat in seinem Wirken als Unternehmensberater jahrelang hier und im Ausland gearbeitet und weiß um die richtigen Schritte in die Zukunft. Seine Beweggründe sind klar definiert, er möchte seiner Region gern etwas zurückgeben. Der Familienvater ist hier geboren und aufgewachsen und an der Umweltproblematik mit ihren vielen Facetten ebenso interessiert, wie an dem weiteren Ausbau des Wettermuseums in Lindenberg.

Vereinsschatzmeisterin Gabriele Weitzel, die auch für die Organisation verantwortlich war und Sektdgläser, Grill und eintreffende Gäste gleichzeitig im Blick zu halten versuchte, schimpfte über das Regenwetter. Dass Stiller da meinte, ein Wettermuseum muss auch mal Regen haben, beruhigte sie nicht.

Der Spreebote interessierte sich dann natürlich besonders dafür, wer da so alles eintrifft. So war fast die gesamte ehemalige Verwaltungsspitze des Landkreises Oder-Spree aus den ersten Jahren des Wettermuseums dabei, u.a. Ex-Landrat Manfred Zalenga, die auch für Kultur zuständige Beigeordnete und Dezernentin Dr. Ilona Weser, die langjährige Baudezer-

nentin Hanna Gläser, sowie aus der aktuellen Verwaltungsspitze Michael Buhrke, der Beigeordnete und Dezernent für Finanzen und Innenverwaltung. Landrat Lindemann wäre sehr gern auch gekommen, aber ein gleichzeitiger Termin verhinderte sein Erscheinen.

Man sah Dr. Wolfgang de Bruyn, Kulturamtsleiter Oder-Spree von 1993 bis 2007, Arnold Bischinger, jetziger Leiter des Kultur- und Sportamtes, Stephanie Erdmann, die neue Bürgermeisterin der Gemeinde Tauche und ihren Vorgänger im Amt, Gerd Mai. Auch Oliver Radzio, Bürgermeister der Gemeinde Rietz Neuendorf, war eingeladen. Stiller verriet dem **Spreeboten**, dass ja der Parkplatz des Museums schon auf der Gemarkung der Nachbargemeinde liegt und außerdem Bürgermeister Radzio beruflich früher durchaus auch was mit Wetterbeobachtung zu tun hatte. Michael Schwebbe, Ortsvorsteher des Ortsteils Lindenberg der Gemeinde Tauche, folgte ebenfalls der Einladung.

Auch Wirtschaftsminister a. D. Ulrich Junghanns war gekommen und wurde vom Vereinsvorsitzenden in einer kurzen Ansprache als derjenige gewürdigt, der als erster Minister aus Potsdam nach Lindenberg kam, um sich die Anfangssorgen des Vereins anzuhören. Er unterstützte die Dacherneuerung der Ballonhalle mit Lottomitteln.

Auch die Sparkasse Oder-Spree, die mehrmals Projekte förderte, war beim Empfang vertreten, der musikalisch von den aus Storkow angereisten „Zaunreibern“ mit Detlev und Lutz umrahmt wurde.

Jeannette Gruner, Projektmanagerin der Ostbrandenburgischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Katja Krüger Geschäftsführerin der Krüger Metallbau GmbH, und Vertreter der O & M Bau-GmbH waren ebenfalls zu sehen.



Ausschnitt Foto SPREBOTE: Ministerialdirigent Andreas Krüger, Leiter der Unterabteilung Mobilität 4.0 im Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur, im Gespräch mit Vereinsmitgliedern, links im Bild: David Gornickel.

Sylvia Dittrich von einer Steuerberatungsgesellschaft mbH war zugegen, auch der Kreistagsabgeordnete Jochen Mangelsdorf, der Gegenüber-Nachbar, hatte Platz genommen. Vereinsvorsitzender Stiller bezeichnete ihn als lieben Nachbar, der sich noch nie über lärmende Schulklassen beschwert hätte.

Das Wort ergriff ebenfalls Ministerialdirigent Andreas Krüger, Leiter der Unterabteilung Mobilität 4.0 im Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur, der Grüße des Bundesministers Andreas Scheuer überbrachte und sich beeindruckt zeigte, was in Lindenberg in den 15 Jahren entstanden ist. Er forderte den Museumsverein auf, ihm ein Plakat nach Berlin zu schicken, damit er es im Verkehrsministerium aufhängen kann, denn noch mehr Mitarbeiter sollen vom Museum erfahren.

Der Museumsverein will sich da sofort an die Arbeit machen und gab dem **Spreeboten** mit auf den Weg, bitte auch das Mitarbeiterteam zu erwähnen, dass das alles vorbereitet hat, die Gäste versorgte und aufräumen muss, also einen sehr späten Feierabend hat. Der **Spreebote** ist hiermit voll an der Seite derer, die die Arbeit haben!

CHRONOLOGISCHES

19.06.2021 LeseUFO-Landung



Ja, die Hitze. Rekordwerte für Juni. Vielleicht Grund für das Abbiegen Richtung Strand? Oder war es die ursprünglich angesagte Testpflicht? Der Parkplatz war zwar voll, aber die Zusatzstellplätze wurden nicht benötigt, einige Stuhlreserven blieben ungenutzt.

Soweit das Traurige gleich zum Anfang. Für die Besucherinnen und Besucher, die sich trotz Hitze nach Lindenberg ins Wettermuseum begaben, gab es „echte“ Schauspieler:innen zum Anfassen, ein Schauspiel der Aliens, musikalische Beiträge und Nachdenkliches.

Und ganz zum Schluss, beim Abbau, gab es Überlegungen, ob man nicht ein gemeinsames Projekt für Kinder (natürlich was mit Wetter, Frau Holle? Regenrude?) machen könnte. Die inzwischen zweite Lese-UFO-Landung lief zwar etwas heiß, aber es war keine Bruchlandung. Anwesende hatten Spaß und die schauspielenden Gäste wohl auch. In diesem Sinne, guten Flug und erfolgreiche weitere Landungen in Oder-Spree.

August 2021: David Gornickel verstärkt das Führungsteam

Die Märkische Oderzeitung schreibt dazu im September: **Fließende Übergänge – Generationswechsel im Wettermuseum Lindenberg eingeläutet.** ... Der Meteorologe Dr. Bernd Stiller, der seit 2006 dem Verein vorsteht, welcher das Wettermuseum betreibt, hat in Jannis von Buttlar bereits seit 2018 Unterstützung gefunden.

Gabriele Weitzel, Schatzmeisterin und Gründungsmitglied im Verein, hat nun ebenfalls jemanden gefunden, der ihre Arbeit in absehbarer Zeit übernimmt und weiterführt.

David Gornickel heißt der „Neue“, der seit dem 1. August das Team ergänzt. „Ich bin von allen gut aufgenommen worden“, sagt er und schwärmt, „hier funktioniert alles. Jeder weiß, was er zu tun hat und was der andere macht.“ Und man sei von Anfang an per „du“



Links im Bild: David Gornickel, rechts Gabriele Weitzel
Foto: Jannis v. Buttlar

gewesen. Er unterstützt derzeit Gabriele Weitzel – die im Museum für Personal, Einkauf und Abrechnung sowie Haushalt, Buchhaltung und interne Verwaltung zuständig ist – als Kaufmännischer Leiter.

19.8.2021: Lob im Gästebuch

Leider waren wir ja auch im Jahr 2021 durch „Corona“-Eindämmungsverordnungen zeitweise geschlossen bzw. spürten auch in der Öffnungsperiode die Zurückhaltung bei Gruppenanmeldungen.

Mehrere Besucherinnen und Besucher zwischen Juli und Oktober äußerten sich aber sehr freundlich im Online-Gästebuch. Hier ein Beispiel:

Danke für den Betriebsausflug!

Wir waren am 19.08. mit einem Betriebsausflug vor Ort. Erst dachte ich, "Oh, Wettermuseum haben sich die Kollegen ausgesucht, (gähn...)". Aber ich bin völlig begeistert! Sehr schöne, interessante Führung, tolles Gelände, spannende Exponate, gut und gespürt mit Herz gemacht das Ganze. Und der Ballonaufstieg der Radiosonde war das absolute Highlight.

Danach noch Essen im Bistro. Alles war sehr angenehm, geschmeidigste Vorab-Koordination, freundliche Vor-Ort-Willkommens-Heißung und Betreuung, prima kommunikative Erreichbarkeit für flexible Absprachen, sehr schöne Atmosphäre.

Einfach Klasse! Dankeschön!

Zum Nachlesen →

www.wettermuseum.de/index.php/aktuelles/gaestebuch

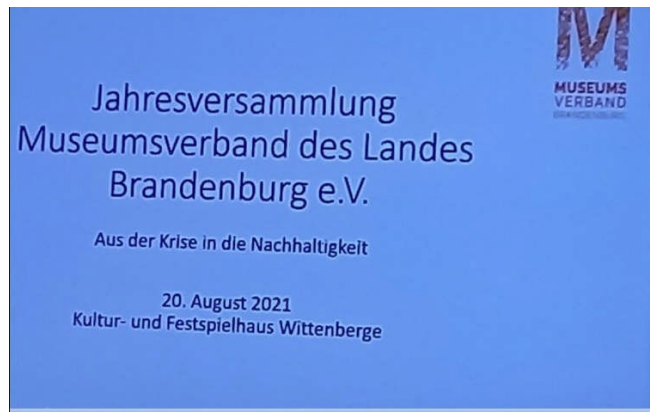
20.8.2021 Museumsverband des Landes Brandenburg

Der Vereinsvorsitzende nahm an der Jahresversammlung des Museumsverbandes teil, die in Präsenz stattfand (siehe Abbildung rechts oben). Im Anschluss wurden interessante Stadtführungen angeboten, so z. B. zum Uhrenturm.

Ein interessanter inhaltlicher Debattenpunkt (unter mehreren) war die Depotfrage. Hier herrscht nicht nur in Brandenburg Mangel. Die Politik hatte sich zwischenzeitlich als kostengünstige Lösung die Empfehlung zur Schaffung gemeinsamer Depotflächen von mehreren Museen in zentralen Orten ausgedacht. Da das mehr neue Probleme schafft als löst, scheint dieser Lösungsvorschlag wohl vom Tisch..

23.8.2021 Ende NEUSTART

Der Prüfbericht trifft ein, es war nichts zu beanstanden. Mit der Bundesförderung (Newsletter 16 berichtete) von knapp 40.000 € gab es mehrere neue Angebote innen und außen sowie auch Audioguides.



Unten: Blick auf die Bahnstraße unweit der Tagungsstätte Kultur- und Festspielhaus Wittenberge. Bunte Regenschirme wären doch auch eine schöne Ausstattungsidee für Lindenberg, meint der Fotograf (Foto: B. Stiller)

15.9.2021 Mitgliederversammlung Wettermuseum e.V.

Der bereits erwähnten kleinen Geburtstagsfeier ging eine Mitgliederversammlung des Vereins Wettermuseum e.V. voraus. Wahlen waren nicht auf der Tagesordnung. Jahresbericht 2020 und Haushaltsplanung 2021 wurden bestätigt. Der Vereinsvorstand wurde für das Jahr 2020 entlastet.

Herbstferienangebot 2021

Nach 1,5 Jahren "Corona-Winterschlaf" ging es wieder los: Während der Brandenburger Herbstferien bot das Wettermuseum von Montag bis Donnerstag um 12:30 bis 14:00 Uhr kostenlose Führungen rund um die Klimakrise an. Anhand einzigartiger Exponate aus der Lindener Forschungsgeschichte werden Ursachen, Mechanismen und Folgen des Klimawandels erläutert.



Sept/Okt/Nov 2021 Wo ist die HUDSON EXPRESS?

Wir hatten bereits im Newsletter Nr. 16 über den beabsichtigten Erwerb der Sammlung „Radiosonde Museum of North America“, die Cliff Lawson aus Water Valley, MS (Mississippi) im letzten Jahr zum Verkauf anbot, berichtet. Aber auch auf Probleme, eine bezahlbare Transportmöglichkeit zu finden, wiesen wir hin.

Es war langwierig und schwierig, die Transportkosten stiegen auch immer weiter. Zum Glück konnten wir erreichen, dass die Lottomittel-Zusage um 1.000 EUR auf 12.000 EUR erhöht wurde und zusätzlich die Sparkasse Oder-Spree 3.200 EUR zuschoss.

Natürlich wurde auch zusätzlich die Vereinskasse belastet, ein Eigenanteil musste bleiben. Aber es hat sich der Aufwand gelohnt (dazu unter NEUES IN DER SAMMLUNG mehr).

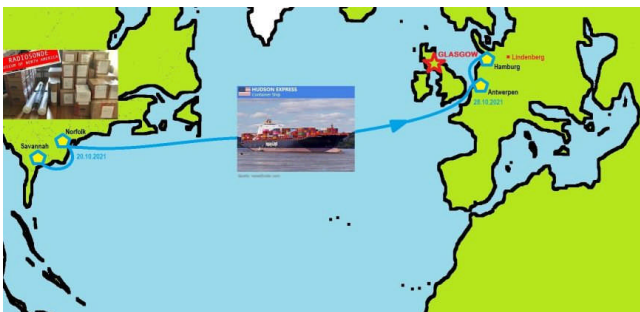
Trotzdem blieb der Aufwand immens. Immer wieder Zollfragen. Auch kam der Vertrag auf dem Postweg nicht an. Wir haben es dann digital gemacht.



Die Sammlung ist verpackt und abholbereit (Foto: Cliff Lawson, Anfang September)

Anfang Oktober stand fest, es wird die HUDSON EXPRESS – ein US-amerikanisches Containerschiff – die Ladung an Bord nehmen.

Die Ankunft in Hamburg – erste Prognose Ende Oktober – dann Anfang November – es wurde schließlich der 7. November.



Von Water Valley (MS) zum Hafen Savannah mit Anlaufen der Häfen Norfolk und Antwerpen, teils lange auf Reede, schließlich nach Hamburg

Aber bis zur Anlieferung in Lindenberg verging nochmals fast zwei Wochen. Erst am 18. November trafen die über 40 Kisten am Wettermuseum ein.



Auspacken am Wettermuseum, Foto: B. Stiller

6.11. So klingt Industriekultur

Ein Projekt im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2021

Wir waren an diesem Projekt beteiligt, wobei die Initiative und Hauptarbeit beim Förderverein „Sender Königs Wusterhausen“ e.V. lag und da wiederum bei Rainer Suckow, der das Ganze zusammenhielt.

Im Projekt „So klingt Industriekultur“ haben sich zehn Museen zusammengefunden, um ihre Geräusche, Klänge und Töne hörbar zu machen und Geschichten darüber zu erzählen. In zehn Episoden entstand so eine akustische Reise durch die Industriekultur des Landes Brandenburg, geprägt durch die Protagonisten vor Ort und getragen vom Klang der Maschinen.



Um die entstandenen Hörstücke allen Interessierten zur Verfügung zu stellen, wurden diese auf eine AudioCD gepresst. Seit dem 15.12.2021 kann die CD in allen teilnehmenden Einrichtungen zum Preis von 10,- Euro erworben werden.

November 2021: Abschluss Digitalisierungsprojekt Wolken

Ein kleines Digitalisierungsprojekt 2021 wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen! Es war eine inhaltliche Fortsetzung des Digitalisierungsprojektes 2020. Einige Ergebnisse sind auf www.wettermuseum.de/.../meteorologie/museum-digital im unteren Abschnitt „Wolkenforschung in Potsdam nach dem ‚Internationalen Wolkenjahr 1896/97‘“ zusammengefasst.



Scan: Ralf Kraak

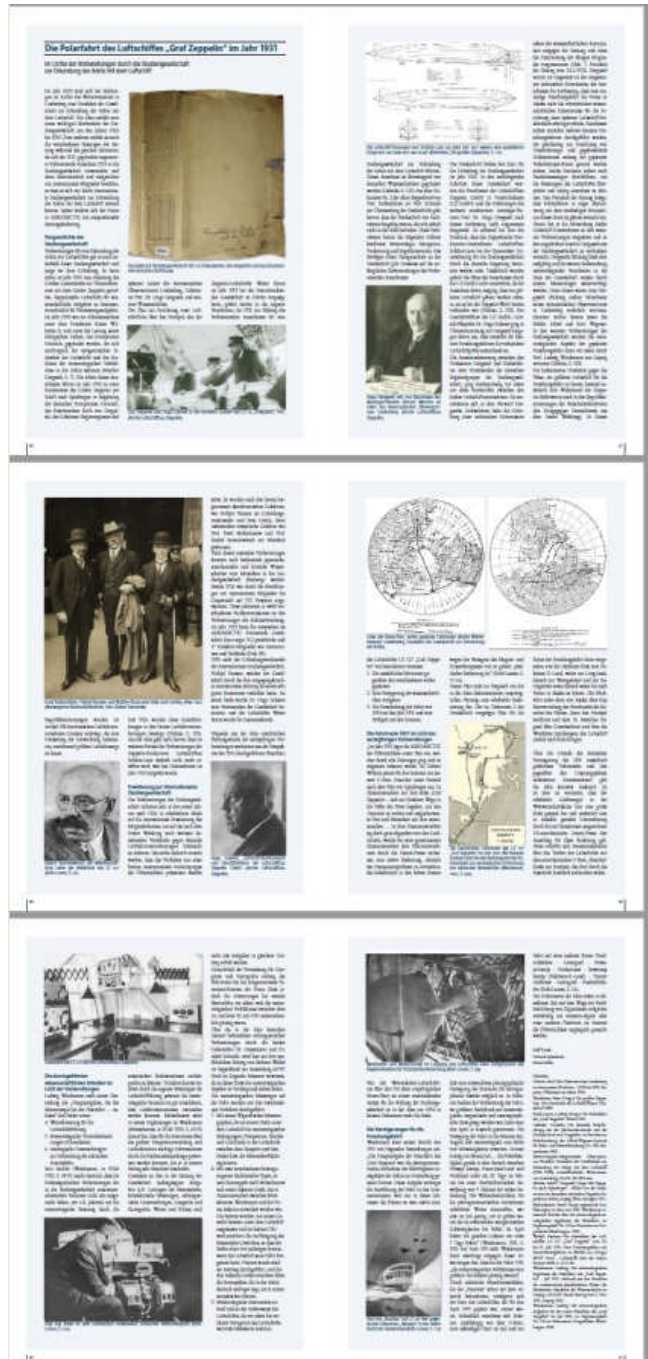
Das dort und auch hier gezeigt Foto zeigt den „Wolkenautomaten unter einer Blechschutzhülle und mit aufgeklapptem Regendeckel. Die Abbildung ist eine Ausschnittvergrößerung aus einem Originalfoto von Adolf Sprung aus dem Jahr 1901, das sich jetzt im Archiv des Wettermuseums befindet“.

Dezember: Die Handakte der Gesellschaft zur Erkundung der Arktis mit dem Luftschiff

Vorstandsmitglied Ralf Kraak hat unter Einbeziehung der Expertise von Dr. Dietrich Spänkuch einen ersten



Handakte der Studiengesellschaft (Foto Ralf Kraak)



Kraak/Spänkuch: Die Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ im Jahr 1931 Im Lichte der Vorbereitungen durch die Studiengesellschaft zur Erkundung der Arktis mit dem Luftschiff. Aufsatz in ZeppelinBrief Nr. 80 · Dezember 2021 · Hrsg.: Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin Museums e.V

Hinweis auf die sich in unserem Archiv befindliche Handakte der Studiengesellschaft mit 175 Dokumenten, die eingenäht und durchnummeriert sind, gegeben. Die Akte enthält zum einen wichtigen Briefverkehr der Studiengesellschaft aus den Jahren 1924 bis 1930. Zum anderen enthält sie auch die verschiedenen Fassungen der Satzung während des gleichen Zeitraums, da sich der 1921 gegründete sogenannte Vorbereitende Ausschuss 1924 in die Studiengesellschaft umwandelte und sich dann kontinuierlich und zielgerichtet um internationale Mitglieder bemühte, so dass sie sich mit Recht Internationale Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff nennen konnte.

NEUSTART Kultur – noch aktiv

Der im November 2020 gestellte Förderantrag im Programm „Neustart Kultur“ über eine 90%-Förderung für weitere Ausstattungen mit dem Titel

„Infektionssichere Kulturveranstaltungen und Vermittlung im Wettermuseum“

wurde - wie bereits berichtet - genehmigt und der Fördervertrag Anfang Mai unterschrieben. Die Fördersumme beträgt rund 69 T€, u.a. für die Anschaffung einer kleinen Bühne und die Entwicklung und Einbindung von „Erklärvideos“. Der Bühnenbau hat sich jedoch als Problem herausgestellt, weil ein komplettes Baugenehmigungsverfahren einzuleiten war. Zum Glück wurde eine Projektverlängerung gewährt.

Die Lernwerkstatt-Terrasse hat bereits den gewünschten Sonnen- und Regenschutz erhalten, die „Erklärvideos-Produktion“ ist in der Endphase.

15.12.21: Ein wichtiges umfangreiches Förderprojekt für 2022 darf starten

... aber wir haben folgende Auflage: „Wir bitten Sie, Ihre Förderung erst ab dem 10. Januar 2022 öffentlich zu kommunizieren“.

Wir halten uns dran. Das wird Stoff im nächsten Newsletter und ab Mitte Januar auf unserer Webseite.

22.12.21: Kaminfeuergespräche



Das Wettermuseum bietet ab sofort regelmäßige „Kaminfeuergespräche“ rund um die Klimakrise. Aufgrund der Pandemiesituation können diese bequem von zu Hause per Videokonferenz besucht werden. Die Reihe startete am Mittwoch, den 22.12.2021 um 19:00 Uhr mit einer vorweihnachtlichen digitalen Kaminrunde zum Thema „Der Klima-Fingerabdruck des Menschen - Eine kriminologisch - klimatologische Detektivgeschichte“ im Kreis der Vereinsmitglieder und Sympathisanten (Newsletter-Empfänger).

Dabei wird ein kurzweiliger Überblick über die vielfältigen Hinweise gegeben, die belegen, dass der Mensch die Hauptursache für die Klimaerwärmung ist.

Der nächste Termin 11.01.2022 19:00 Uhr mit gleichem Thema ist offen für alle Interessenten. Weitere Infos auf der Webseite.

NEUES IN DER SAMMLUNG

Es folgen nur einige ausgewählte Beispiele, wir hoffen ja immer, dass wir eines Tages auch ein Gebäude für Sonderausstellungen haben und dann Teile der Sammlung auch in 3D vorstellen können.

Radiosonde(n)museum

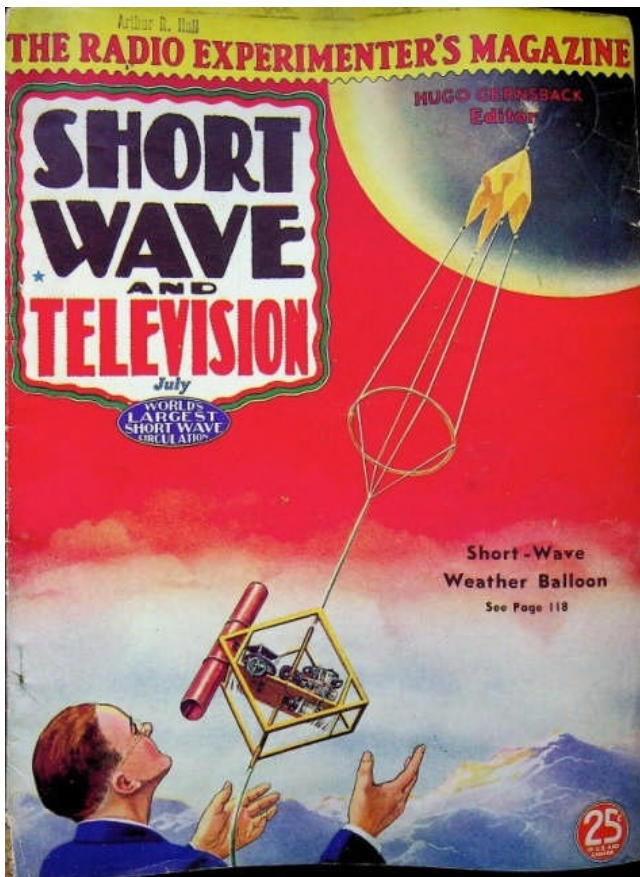
Wie bereits berichtet, ist die Sammlung „Radiosonde Museum of North America“, die Cliff Lawson aus Water Valley, MS (Mississippi) im letzten Jahr zum Verkauf anbot, in Lindenberg eingetroffen. Wir danken in diesem Zusammenhang dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, das die Übernahme mit Mitteln aus der Konzessionsabgabe Lotto anteilig förderte. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Sparkasse Oder-Spree, die auch einen Anteil der Kosten übernahm. Grund waren immense Kostensteigerungen des Seetransports von der US-amerikanischen Ostküste (Hafenstadt Savannah) bis nach Hamburg.

Wir sind derzeit kurz vor der technischen Übernahme der Webseite <https://www.radiosondemuseum.org>, die von uns weitergeführt wird und im nächsten Jahr auch eine deutschsprachige Variante erhält. Sie zeigt fast alles, was zur Sammlung gehört.



Bild 1: Jannis von Buttlar und Ralf Kraak beim Entladen der drei Großbehälter.

Bild 2: Vorstandsmitglied Ralf Kraak hat eine Rakete ausgepackt. Das Wetterraketen-System Arcas (hier der Antriebsteil, noch ohne Flossen, das entsprechende Paket ist noch nicht entpackt) wurde verwendet, um Wetterinformationen in großer Höhe von bis zu 60 km zu erhalten. Starts erfolgten zwischen dem 31. Juli 1959 und dem 9. August 1991 in den USA, aber auch teilweise im Ausland.



Titelseite eines im Juli 1937 erschienenen Journals, das den Start eines Wetterballons mit einer frühen Variante einer Radiosonde zeigt

Cliff Lawson hat sich von seiner Sammlung getrennt, aber seine Sammelleidenschaft kann er nicht ablegen. Er hat jüngst noch eine Zeitschrift (Bild oben) bei ebay ersteigert, erschienen im Juli 1937, also aus den Anfangsjahren der Radiosondentechnik. Er will das nun dem Lindenberger Wettermuseum in einem kleinen Postpaket mit noch anderen restlichen Kleinigkeiten zukommen lassen.

Gebirgsniederschlagssammler

... oder auch Totalisator“ oder „Berg-Hellmann“?

Über die Begrifflichkeit sind wir uns noch nicht ganz klar. Fakt ist: Das Konstrukt stand auf dem Brocken, der Deutsche Wetterdienst hat es uns nach Abbau und Aussonderung kurz vor einer „Verschrottung“ zur musealen Verwendung zur Verfügung gestellt. Nochmals vielen Dank.

Fakt 2: Im Gebirge fällt mehr Schnee (und im Jahr meist länger) und weht mehr Wind! Der „normale“ Hellmann mit Auffangfläche 200 qcm und Messhöhe 1 m ist dort nicht geeignet. Auch ist nicht immer die tägliche Ablesung möglich.

Und nur ganz nebenbei, wobei das Argument für ein Fachmuseum eigentlich nicht zählen darf: Er macht mehr her als so ein kleiner „Hellmann“.



Foto und Montage: Stiller, Wettermuseum e.V.

Literaturtipp für Interessierte

Sehr ausführlich widmet sich Hans Löffler den verschiedenen Problemen der Niederschlagsmessung im Gebirge.

vgl. Leitfäden für die Ausbildung im Deutschen Wetterdienst, Nr 6, Meteorologische Bodenmesstechnik (vormals: Instrumentenkunde) Dritte, vollständig neu bearbeitete Auflage, Offenbach am Main, 2012, Selbstverlag des Deutschen Wetterdienstes, S. 109 bis 112.

Nachlass Hering

Im Frühsommer übergab uns die Familie Hering aus Berlin einige Fundstücke aus dem Nachlass von Dr. Werner Hering (1921-2011) zu treuen Händen. Dr. Hering war bis 1959 in Lindenberg als Meteorologe tätig, leitete später bis 1986 den Radiosondendienst der DDR von Berlin-Rummelsburg aus. Dort wurden auch die Radiosonden kalibriert.

Zu den für uns besonders interessanten und wertvollen Zeitzeugnissen gehört z. B. ein Wolkenatlas (Paris 1930, Bild 1 und 1a als Beispiel) und ein Lichtbilder-Vortrag mit über 100 Folien für die Ausbildung von Piloten in den 1930er Jahren ("Luftwaffen-Wetterkunde", Bild 2, 2a und 2b). Unter den zahlreichen damals genutzten Meteorologie-Lehrbüchern befand sich auch eine Lehrbriefsammlung (Bild 3), die Dr. Hering erarbeitet hatte.

Die Fotomontage ergab sich aus schnellen Fotos bei der Ersterfassung, wie werden bei Gelegenheit den Lichtbilder-Vortrag in solider Qualität digitalisieren. Wir danken der Familie Hering sehr für die Übergabe der Materialien.

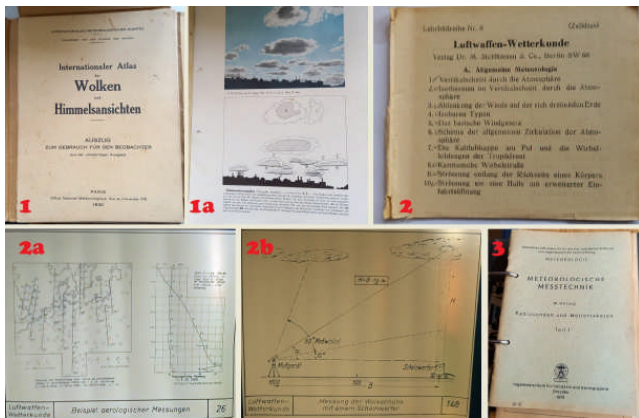


Foto und Montage: Stiller, Wettermuseum e.V.



Sammlung Klähn

Jochen Klähn, St. Andreasberg

Einen großen Dank senden wir an Herrn Jochen Klähn, St. Andreasberg, der uns seine Sammlung von Radiosonden, die von der Firma „A. Sprenger KG GmbH & Co“ über mehrere Jahrzehnte hergestellt wurden, gespendet hat (Foto links unten). Damit können wir nicht nur Lücken in unserer Sammlung schließen, sehr hilfreich sind auch die Zusatzinformationen über Eigenschaften, Stückzahlen und/oder Produktionszeitraum. Nochmals vielen Dank.

- Brief von Aßmann an Moedebeck - Werbebroschüre zum „Höhenwetterdienst und Luftverkehr“

Im August war der Buchautor und Kenner der „Deutschen Heeresluftschiffahrt“ Herr Jürgen Schneevogt in Begleitung seiner Ehefrau (Bild unten rechts) zu Gast. Jürgen Schneevogt ist kein Unbekannter, wenn man sich z. B. Hans Steinhagens Aßmann-Biographie „Der Wettermann“ anschaut. Steinhagen (1939-2013) hatte zur Jahrtausendwende Schneevogt mehrmals aufgesucht und unserem Museum auch empfohlen, den Kontakt zu halten.

Leider gingen einige Jahre ins Land, jetzt war aber der Zeitpunkt, den Kontakt herzustellen, und es war sehr ertragreich. Nebenbei vermittelte uns Herr Schneevogt auch den Ankauf einiger Dokumente, die in „seiner Community“ vorhanden waren und die wir so wahrscheinlich nicht gefunden hätten:

- ✚ einen vierseitigen Brief von Aßmann an Moedebeck im Jahr 1909
- ✚ einen einseitigen Brief von Berson an Moedebeck
- ✚ eine Art Werbebroschüre (24 Seiten) zum „Höhenwetterdienst und Luftverkehr“, herausgegeben



Foto und Montage: Stiller, Wettermuseum e.V.

im Auftrage des Direktors des Aeronautischen Observatoriums Lindenberg“ Mitte der 1920er Jahre

- ✚ von Schneevogt verfasste Literatur und Dokumentationen, z. B. den vollständigen Reisebericht zur Ostafrika-Expedition 1908, verfasst von Hermann Elias.

Das Buch „Die Eroberung der Luft“ ist vielleicht keine bibliophile Kostbarkeit, denn es finden sich mehrere Antiquariate, die es anbieten, aber Jürgen Schneevogt wusste, dass das Buch uns einige interessante Informationen bietet. Und tatsächlich, nur ein Beispiel daraus: die Werbung zum Aßmannschen Registrierballon in den Vereinigten Staaten (Bild links oben) kannten wir bisher nicht. Es gibt doch immer wieder neues ...

Horace-Bénédict de Saussure - Essais sur l'hygrométrie - 1783

Ja, da kann sicherlich kein Meteorologiemuseum nein sagen, wenn eine solche Schrift in einer Auktion angeboten wird. Und wir hatten halbwegs Glück, unser Gebot – von einer Spende abgedeckt – war nur beginnend dreistellig, setzte sich aber durch. Warum auch immer, eigentlich war da ein anderer Bieter offensichtlich sehr interessiert. Da hätten wir nicht mitgehen können.

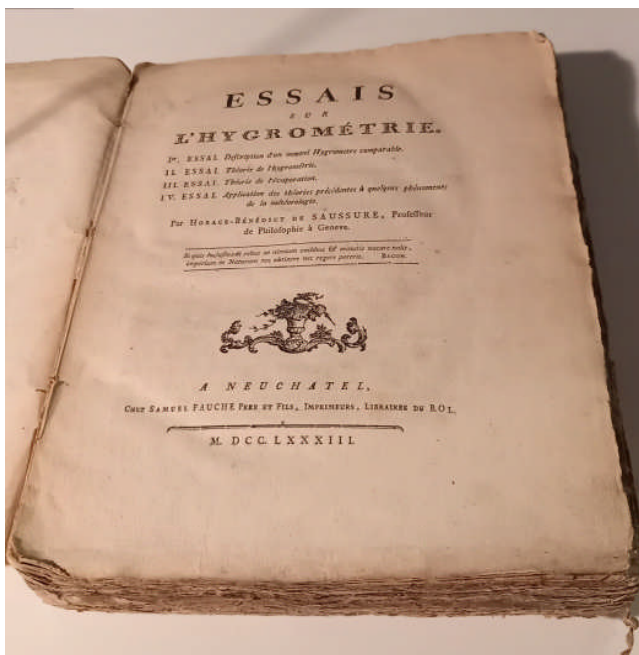


Foto: Stiller, Wettermuseum e.V.

Mit de Saussure geht um die Geschichte der Luftfeuchtemessung bzw. um die Entwicklung von Hygrometern. Leonardo da Vinci baute das erste Rohhygrometer im 14. Jahrhundert. Francesco Folli erfand 1664 ein praktischeres Hygrometer.

1783 baute dann der Schweizer Physiker und Geologe Horace Bénédict de Saussure das erste Hygrome-

ter mit menschlichem Haar zur Messung der Luftfeuchtigkeit. Das war ein mechanisches Hygrometer, basierend auf dem Prinzip, dass sich organische Substanzen (menschliches Haar) als Reaktion auf die relative Luftfeuchtigkeit zusammenziehen und ausdehnen.

Das war ein Entwicklungssprung, oft wird das auch in Geschichtsabrisse so betont. „Das erste Haarhygrometer wurde 1783 von Horace-Bénédict de Saussure demonstriert. Er benutzte dazu ein blondes Frauenhaar“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Hygrometer>).

Erst rund vierzig Jahre später (um 1820) gelang John Frederic Daniell die Messung der Luftfeuchtigkeit über den Taupunkt, 1877 erhielt der Astronom Wilhelm Klinkerfues ein Patent für ein Bifilar-Hygrometer mit zwei parallel gespannten Menschenhaaren, 1887 konstruierte Richard Aßmann das erste Psychrometer.

Rainmaker

Keine Angst, Regentänze werden wir nicht aufführen. Aber wenn wir über Geschichte reden, dann kann das Thema nicht ignoriert werden. Deshalb haben wir uns auch ein solches Instrument gegönnt.



Foto: Stiller, Wettermuseum e. V.

Der Regenmacher stammt ursprünglich aus dem Norden Chiles. Sein Ursprung ist das sehr trockene Atacama-Gebiet, wo er erstmals von den Diaguita-Indianern im Elquital gebaut und für Regenzeremonien eingesetzt wurde. Er wird aus dem Copado-Kaktus hergestellt.

Es werden nur abgestorbene Kakteen verwendet, die schon verholzt sind. Die Dornen werden in das Innere des Kaktus getrieben. Dann wird der Regenmacher mit kleinen Kieseln gefüllt und an beiden Enden verschlossen.

Ja, es klingt nach Regen, manche meinen, zu metallisch. Aber wenn es eine Anregung ist, dem Regen einmal genau zuzuhören, warum nicht. Wir sollten uns ja alle der Natur wieder etwas nähern.

Piche-Evaporimeter

Das ist kein Neuzugang, sondern bei der Inventarisierung „entdeckt“ worden.

Das Piche-Evaporimeter, teils auch **Atmometer** genannt, ist ein oben geschlossenes, mit Wasser gefülltes, graduiertes Rohr, das unten mit einer Fließpapierscheibe, die in der Mitte mit einer Nadel durchstoßen wurde, abgedichtet ist.

Die runde Scheibe von 3 cm Durchmesser verdunstet das Wasser, dessen Menge an der Skala der Glaswand abgelesen werden kann.

Das Instrument als solches wird erstmals um **1873** beschrieben.

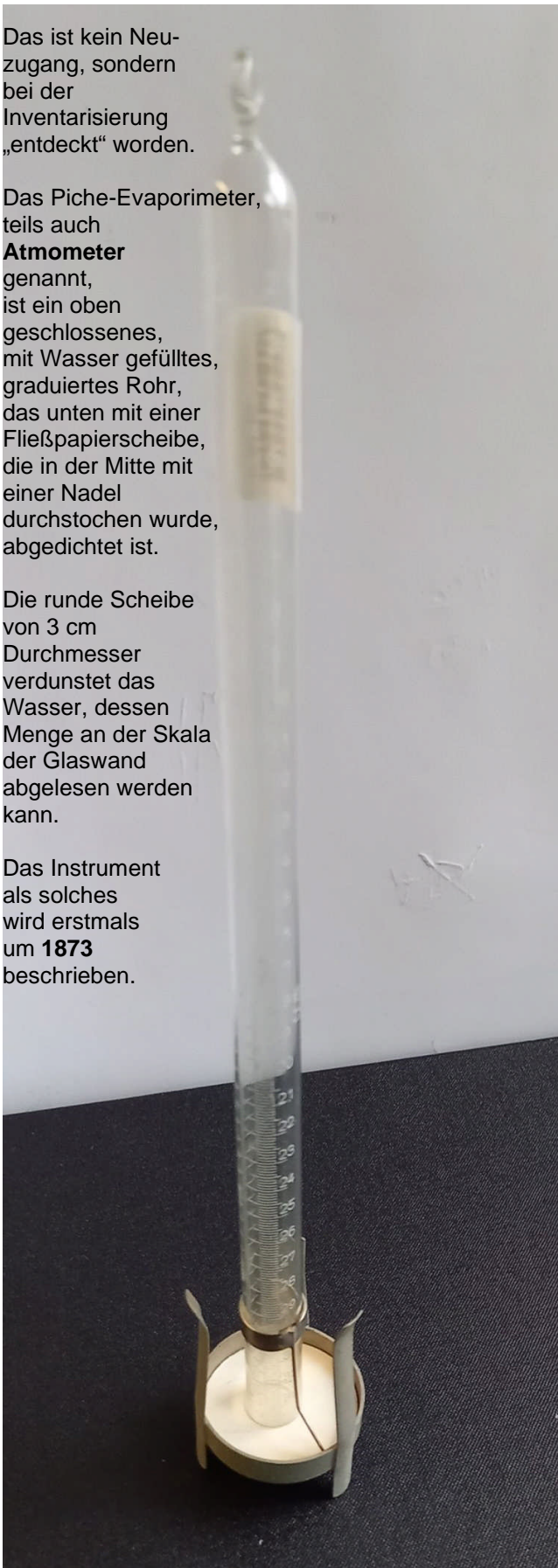


Foto: Stiller, Wettermuseum e. V.

Befristete Projektstelle

Der Verein Wettermuseum e. V. betreibt in Lindenberg südöstlich von Berlin Deutschlands erstes und größtes Museum für Meteorologie und Aerologie (www.wettermuseum.de). In Kooperation mit dem geschichtsträchtigen Lindenberger Richard-Aßmann-Observatorium (DWD) vermitteln wir die faszinierende Welt der Meteorologie inklusive aktueller Themen wie der Klimakrise. Neben einer Ausstellung in wunderschönen Baudenkmalern bieten wir ein vielfältiges Programm an Vorträgen, Diskussionen, Workshops und Wissenschaftsshow's für Besucher:innen aller Altersstufen. Für unser Museum suchen wir zum 1. Januar 2022

eine:n Projektmanager:in (m/w/d).

Aufgaben:

- ✚ Koordination und Leitung von Fördermittelprojekten
- ✚ Anleitung/Unterstützung externer Agenturen bei der Umsetzung von Museumsprojekten speziell im Bereich Digitalisierung
- ✚ Kommunikation mit Fördermittelgebern und kaufmännische Abrechnung von Fördergeldern
- ✚ Aktive Vermittlung zwischen wissenschaftlichen Know-How-Trägern und ausführenden Agenturen
- ✚ Dokumentation von Projektschritten und Verfassen von Verwendungsnachweisen

Anforderungen:

- ✚ Erfahrung und Begeisterung im Bereich Projektmanagement und Finanzen
- ✚ Ausbildung oder mehrjährige Berufserfahrung im organisatorischen oder wirtschaftlichen Bereich oder einschlägiges Studium (Museologie, BWL, Meteorologie, ...)
- ✚ Idealerweise Erfahrungen in Bereichen wie Museen, NGOs, Kultur(management) oder Bildung
- ✚ Organisationsvermögen und Begeisterung für eigenständiges Arbeiten
- ✚ Erfahrungen in der Fördermittelakquise und -abrechnung
- ✚ Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und eine Begeisterung für Kommunikation und Netzwerken
- ✚ Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten auch an Wochenenden
- ✚ sicherer Umgang mit gängigen Office-Anwendungen und webbasierten Projektrechnungen

Wir bieten ein kreatives, abwechslungsreiches und sinnstiftendes Arbeitsfeld mit viel Raum für eigene Ideen im inspirierenden Kontakt mit unseren vielfältigen Besuchergruppen.

Es stehen für unser Museum im kommenden Jahr mehrere bedeutsame Projekte im Bereich Digitalisierung und Wissensvermittlung an, deren Erfolg

maßgeblich von Ihnen und Ihrem Organisationstalent abhängt.

Wir bieten dafür ein Umfeld aus einem engagierten Team mit flachen Hierarchien und einem lebhaften, von ehrenamtlichem Engagement geprägten Vereinsumfeld. In den ersten Wochen wird Ihnen unsere Geschäftsführung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die zu besetzende Stelle ist auf ein Jahr befristet. Die Vergütung erfolgt entsprechend ihrer Qualifikation und Erfahrung in Anlehnung an TVL.

Fragen zu der ausgeschriebenen Stelle beantwortet Ihnen sehr gern David Gornickel (Tel.: 033677-620606).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an verein@wettermuseum.de.

Bewerbungsschluss ist der 31.12.2021.

SONSTIGES

Namensnennung der Spender

Ein gemeinnütziger Verein, der eine nicht voll finanzierte Aufgabe übernimmt, muss fleißig Spenden sammeln und Sponsoring-Partner suchen. Das ist soweit bekannt und wir sind dankbar über viele Spenden in den letzten 15 Jahren. Neuerdings können wir uns leider nicht öffentlich bedanken, ohne dass eine ausdrückliche Bestätigung des Spenders oder der Spenderin vorliegt. Das schmerzt uns, weil Spendenarbeit ja auch mit Öffentlichkeitsarbeit zusammenhängt. Für die Spender*innen, die sich über eine öffentliche Würdigung freuen würden, steht ab sofort beigefügter Vordruck zur Verfügung. Gern kann aber auch bei einer Online-Überweisung eine entsprechende Erlaubnis im Verwendungszweck zum Ausdruck gebracht werden.

Einverständniserklärung

Veröffentlichung personenbezogener Spenderdaten

Seit dem 25. Mai 2018 gelten die Vorschriften nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Die Regelungen gelten auch für Vereine. Der Datenschutz betrifft personenbezogene Daten, also alle Einzelangaben über die persönlichen oder sachlichen Verhältnisse. Dem Wettermuseum e.V. ist nur noch dann möglich, über Spenden zu berichten, wenn ihm vom Spender dafür ausdrücklich die Genehmigung erteilt wird.

Wenn Sie möchten, dass Ihr Name und gespendeter Betrag im Newsletter oder ähnlichen Veröffentlichungen oder auf der Homepage des Wettermuseums genannt werden, geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger im Betreff den Text „Nennung Name/Betrag“ an oder übersenden Sie die Einverständniserklärung per Post an Wettermuseum e.V., Herzberger Str. 21, 15848 Tauche bzw. per E-Mail an verein@wettermuseum.de. Inwieweit die Spendennennung zeitnah umgesetzt wird, bleibt dem Verein überlassen.

Name	
Anschrift	
Telefonnummer (privat/mobil)	
E-Mail	
Datum der Überweisung/der Spendenübergabe	Spendensumme

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Spende mit Name - Wohnort - Betrag (Nichtzutreffendes ggf. streichen) in Veröffentlichungen oder auf der Homepage des Wettermuseums veröffentlicht wird.

Ort

Datum

 Unterschrift

Stand: 02/2020

Newsletter Nr. 17 Herausgabe und V.i.S.d.P.:
der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Wettermuseum e.V.
vertreten durch Dr. Bernd Stiller und Siegfried Schreiber

Lindenberg, 25. Dez 2021



Impressum:
Wettermuseum e.V. • VR 5106 FF • Herzberger Str. 21, OT Lindenberg • 15848 Tauche
Vereinsvorsitzender: Dr. Bernd Stiller • Stellvertreter: Siegfried Schreiber • Tel. 033677 62521 • Fax 626483 • E-Mail: verein@wettermuseum.de • Internet: www.wettermuseum.de
Finanzamt: Frankfurt (Oder) • Steuernummer 061/143/02420
Bankverbindungen: Sparkasse Oder-Spree IBAN DE21 1705 5050 3162 9748 51
Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG IBAN DE10 1706 2428 0006 0358 41